

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 31 (1941)
Heft: 39

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BERNER WOCHENCHRONIK

Bernerland

14. September. In **Oberwangen** wird ein **neues Schulhaus** mit einem Weiheakt der Öffentlichkeit übergeben.
- In **Leubringen** bei Biel wird der schweizerische **Pfadfinder-Führertag** abgehalten; es finden sich 300 Pfadfinderführer aus allen Landesteilen ein.
18. In **Oberwil** im Simmental bildet sich unter dem Namen: **Kohlenbergwerk Oberwil-Simmental** eine A.-G., zwecks **Kohlenausbeutung** in dieser Gegend.
- Um das Winterquartal zu verkürzen und dadurch Heizmaterial zu sparen, beschließt die Sekundarschulkommission **Brienz**, dem **Herbstquartal** eine Woche beizufügen.
19. Die Erziehungsdirektion erläßt die Verfügung, im **Handarbeitsunterricht** des neunten Schuljahres das **Fliden von Wehrmannsleidern** aufzunehmen.
- † in **Sundlauenen** auf Schloß Lerow, **Frau Agnes Jacot-von Lerber**, eine große Wohltäterin, die an Weihnachten das ganze Dorf zu sich einlud, im Alter von 78 Jahren.
- In **Brienz** wird eine Gruppe „**Wehrhafte Jugend**“ gegründet.
- Der Schweiz. Verein zur Hebung der Volksgesundheit läßt zu Ehren des **Gründers der Luft- und Sonnentherapie**, Arnold Rickli, genannt der **Sonnendoktor**, an dessen Geburtshaus in **Wangen a. d. A.** eine Gedenktafel anbringen.
- In **Thun** sind die Pläne für ein **neues Gewerbeschulhaus** ausgestellt, das auf den Platz, der von der Mönchstraße, der äußeren Ringstraße und der Schubertstraße begrenzt ist, zu stehen kommt.
- In **Zollbrück** wird eine **Armbrustschützen-Gesellschaft** gegründet.
- In **Ranflüh** treffen gegen fünfhundert Schafe zum traditionellen Schaffscheid ein.
- Die Erziehungsdirektion erläßt für den **Schulbetrieb im Winter** die Verfügung, daß es gestattet ist, an den **Sams- tagen Schule** zu halten. Gemeinden jedoch, die für ihre Schulen den freien Samstag einführen wollen, ein Gesuch stellen sollen.
- Die **Ferien** sind so zu halten, daß die Heizperiode im Dezember und Januar zusätzlich um zwei Wochen **verfürzt** wird.
- **Langenthal** genehmigt eine Vorlage betreffs **Erweiterung des Schlachthaus**, und genehmigt den Kredit von 125 000 Franken.
- Der **Bilzverein Spiez** veranstaltet eine **Bilzausstellung**.
- Die **Gewerbeschule Burgdorf** wird durch Schaffung neuer Berufsklassen erweitert.
20. In **Buchen** wird dank der Bereitwilligkeit der Bevölkerung von Horrenbach-Buchen ein **neues Schulhaus** erstellt.
- In **Thun** wird eine Bezirksgruppe des **Landestrings der Unabhängigen** gegründet.
- Für die durch Tod von **Pfarrer Courant** in **Rüti bei Büren** freigewordene **Pfarrstelle** melden sich acht Kandidaten. Seit der Reformation amtierten 25 reformierte Geistliche in Rüti.
- In **Wiedlisbach** wird die neue **Friedhoffapelle** eingeweiht.

- Wie sich aus den **Sammelberichten** der kantonalen **Zentralstelle** für Kriegswirtschaft ergibt, sammelte **Langenthal** von sämtlichen bernischen Gemeinden am **meisten Altstoffe**.
- Die **Arbeiter am Susten** halten eine **Protestversammlung** ab, in der sie bessere Entlohnung verlangen.
- In **Niederbipp** unternehmen einige initiativ Landwirte den Versuch, **Kepsplantzungen** anzulegen.
- Der **Große Rat** bringt Genehmigung des **Staatsverwaltungsberichtes**. Die Gesetzesvorlage über die Erhebung einer **kantonalen Wehrsteuer** wird in erster Lesung zu Ende beraten. Der Antrag, aus dem jährlichen Ertrag dieser Steuer Fr. 600 000 dem **Gemeindeunterstützungsfonds** zuzuwenden, wird angenommen. Bei der Behandlung der Gesetzesvorlage über die Ausdehnung der **Feuerwehr-Erhaltungspflicht** wird ein Antrag auf Erhöhung angenommen. Aus der Reihe der Motionen stechen die hervor, die sich mit **Preis- und Lohnproblemen**, **Bekämpfung der Geldentwertung** und der **Teuerung** usw. befassen.
20. † in Interlaken **Fritz Heiniger-von Au**, Direktor und Inhaber der **Otto-Schlächli-A.-G.**, Verlag des Oberländer Tagblattes.
21. Die diesjährige **Bettagskollette** ist für die Heilstätte **Nüchtern** bei Kirchindach, und für die landeskirchliche **Flüchtlingshilfe** bestimmt.
- Die **Volksabstimmung** im Kanton Bern betr. **Aufhebung der Befoldungsabzüge für die Lehrkräfte** der Primar- und Mittelschulen ergibt Annahme mit 22 459 Ja gegen 10 095 Nein.

Stadt Bern

14. September. Zu ihrem **750. Geburtstag** hat die Stadt Bern folgende **Geschenke** erhalten: Von Thun und Langenthal je eine große, künstlerisch ausgeführte **Vase**; von Biel eine **Zinnkanne** nebst einer **Urkunde**; von Köniz ebenfalls eine **Urkunde**; Burgdorf schenkte sein **Heimatbuch**; die Stadt Zug zwei prächtig gebundene **Bände**; die Stadt Neuenburg ein **Bild** von Girardet aus ihrem Museum.
- Der **Sammelwagen** des Jugendfestzuges ergab die schöne Summe von Fr. 11 000.
16. Im städtischen **Gymnasium** wird der **Film: Wehrhafte Jugend**, vor dicht gefülltem Saal vorgeführt.
- Das **Wellenbad Ra-We-De** stellt seinen **Badebetrieb** ein. Mit rund 64 000 Badenden war die **Frequenz** um 8000 Personen größer als im vorigen Sommer.
17. Der **Berner Stadtrat** bewilligt für den **Umbau** des alten **Waisenhaus** einen durch die Preissteigerung bedingten **Nachkredit** von Fr. 94 000; dem Projekt, die **Münzhalden-Befestigung** zu einer **Kauffumme** von Fr. 460 800 zu erwerben, wird zu **Handen** der **Gemeindeabstimmung** zugestimmt. Die **Befestigung** **Bahnhöheweg 94, 94 a und 96**, soll käuflich erworben werden.
21. Am **Betttag** wird auf dem **Münsterplatz** eine **kirchlich-paterländische** Feier abgehalten.



† **Friedrich Schneeberger**
alt Sigrift an der Paulus-Kirche in Bern.

Und solange' du das nicht hast,
Dieses: Stirb und Werde!
Bist du nur ein trüber Gast
Auf der dunklen Erde.

Friedrich Schneeberger war kein trüber Gast auf der dunklen Erde. Der Gärtnerberuf und sein Amt als Sigrift stellten ihn mitten in das zarte Geschehen des Werdens und herben Sterbens hinein. Freud und Leid gab es nicht nur für andere, auch

er erwartete vom Leben gleiches. Es schenkte ihm viel, nahm aber auch wieder viel zurück.

Geboren am 2. Februar in Grafwil (St. Bern), brachte sein Väterlein — er war das älteste von sieben Kindern — den ersten Sonnenschein ins elterliche Haus. Nun kam erst recht dem stolzen Vater der Mut zu seiner Sattlerei. Tapfer half damals der Knabe den Bauernleuten. Dadurch verbündete er sich mit der Mutter Erde. Diese Verbundenheit machte ihn zum Gärtnerlehrling und zum Gärtnermeister. Am 26. Oktober 1886 vermählte er sich mit Frä. Elise Juki. Sie wohnten zeitlebens im Länggassquartier. Eine große Kinderschar war ihnen beschieden. Vom Spätherbst 1905 an, d. h. seit dem Bestehen der Paulus-Kirche, bis zum Frühjahr 1939, erfüllte er mit der ihm eigenen Treue die Pflicht eines Sigristen an dieser Kirche. Zu seinen sonnigsten Tagen zählte auch das Fest der goldenen Hochzeit am 26. Oktober 1936.

Im Alter von 75 Jahren legte er sein Sigriftamt nieder und kehrte verwitwet ins Heim seiner stets treubeforgten Töchter ein; dort erwärmte er sich dankbar an der liebevollen Pflege, die ihm zuteil wurde, denn die Gesundheit ließ zu wünschen übrig. In diesen beschaulichen Stunden zogen vor seinen Augen auch jene Tage vorbei, von denen es heißt: „Sie gefallen mir nicht“, die er an sich herantreten ließ als gleichberechtigte wie die guten. Zahlreiche Lücken riß der Tod in seinen Familienkreis; herb war der Schlag, als er seine nimmermüde Lebensgefährtin verlieren mußte und vier seiner Kinder früh ins Grab sanken. Eigene akute Krankheiten, bedingt durch den Gärtnerberuf, der allem Wetter trocken muß, suchten ihn heim. All das Mühselige vermochte aber nicht, das Innere dieser stattlichen Figur zu erdrücken, das beweist die große Beliebtheit, deren sich der Verstorbenen durch sein ruhiges und freundliches Wesen erfreuen durfte. Vierzehn Monate vor seinem Tod beraubte ihn ein Schlaganfall seiner Sprache. Jetzt durfte er erst recht ernten, was er Jahre hindurch in andere Herzen gefät hat: aufopfernde Liebe seiner Nächsten. Der Tod hat am 8. September den senkrechten, ehrbaren, müde gewordenen Wanderer abberufen, den lieben Gast auf dunkler Erde. — Leben und Wirken wurden von Herrn Pfarrer Andres in seiner Trauerrede gezählt, gewogen und gewürdigt.

Die Radio-Ausstellung bei Schmid-Flohr AG.

Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse bietet sich in Bern neuerdings Gelegenheit, aus allen Wellen- und Wellenbereichen das Neueste an der Radiotechnik kennen zu lernen und eine Auswahl zu treffen, die allen Anforderungen entspricht.

Eine ganz besondere Sorgfalt galt in der letzten Zeit dem Kurzwellenempfang, weil die meisten für das heutige Leben interessanten Wiedergaben auf dem Kurzwellenempfang zu finden sind. Durch neuartige Röhren und Verbesserung der Schaltelemente hat man die Störungen auf ein Minimum herabgesetzt, so daß auch in der Beziehung das Beste geschaffen wurde, was nach heutigen Errungenschaften Möglichkeit geworden ist. Darüber sprechen läßt sich leicht, doch die Arbeit, die dazu benötigt war, um es Wirklichkeit werden zu lassen, ist für einen außenstehenden Dritten kaum faßbar . . . darum sollte man von der Ausstellung profitieren, so viel als möglich. Sich belehren lassen, ist ein großer Vorteil.

Nicht nur in der Konstruktion sind die neuen Modelle fortschrittlich, auch im Äußeren beanspruchen sie eine besondere Anerkennung für sich. Mit der modernen Einstellung der Innenarchitektur hielt auch die Wandlung in der Form der Chassis an und heute trifft man einzelne Apparate, die sich formschön einer gemüthlichen Wohnungseinrichtung einfügen und nicht ein Störungsselement für die pudende Hausfrau darstellen . . . Radio Baillard präsentiert sich mit allen Modellen seiner Produktion, die für unsere Verhältnisse geschaffen wurden. Vom kleinsten Modell mit einem Wellenbereich bis zu Super-Modellen mit neuen abgestimmten Kreisen und vier Wellenbereichen, zeigt

uns die Firma eine Auswahl, aus der wirklich allen Anforderungen entsprochen werden kann. Mehr als 125jährige Erfahrung im Instrumentenbau bildet die Grundlage für die Spitzenleistungen in der Fabrikation von Radiogeräten.

Philips Radio bringt gegenüber seinen früheren Modellen immer etwas Neueres und versucht sich in jeder Saison neu zu übertrumpfen. Allwell, Hochleistungsempfänger, ausgezeichnete Klangeigenschaften und unverwüßliche Gehäuse kennzeichnen die einzelnen Apparate.

Siemens Albis Radio versucht jedem einen einwandfreien Volksempfänger zugänglich zu machen. Die Geräte zeigen durchwegs technisch meisterhaft durchgebildeten und vorbildlichen Klang und halten sich trotz verbesserter Leistungsfähigkeit in mittlerer Preislage.

Dezo-Radio hat sich bei der Entwicklung der neuesten Modelle auch bei billigeren Geräten an die Regel gehalten, die naturtreue Tonwiedergabe voll und ganz zu erreichen.

Ingelen Suisse Modelle haben durch ihre Dualität angenehm überrascht, umsomehr, als sich die Fabrikation trotz serienweiser Herstellung einem Individualtyp angleicht, der wirklich unserem Empfinden entspricht.

Komet-Radio zeigt sich von der besten Seite. Ein Kleinsuper-Modell mit der Leistung eines großen eröffnet die Serie und eine Neun-Röhren-Super mit 7 Abstimmungstreifen beschließt sie, würdig, den Meister zu preisen.

Jura-Radio und Mediator-Modelle bereichern die schöne und lehrreiche Ausstellung und zeigen, daß mit Präzision und Arbeit vieles geleistet werden kann.